

## Weinjahrgang 2010 in der Pfalz

Prof. Dr. Ulrich Fischer und Dr. Jürgen Oberhofer,  
Abteilung Weinbau & Oenologie, DLR Rheinpfalz in Neustadt a.d. Weinstr.

Der relativ lange und strenge Winter verursachte weder Frostschäden an den Reben noch verzögerte er den Austrieb, der z.B. bei der Rebsorte Riesling in Neustadt an der Weinstraße am 22. April noch einen Tag vor dem langjährigen Mittel erfolgte. Dies ist der Tatsache zuzuschreiben, dass die Monate März und April in ihren Temperaturen dem langjährigen Mittel entsprachen. Der „Wonnemonat“ Mai allerdings war viel zu kühl und zu feucht und seine Durchschnittstemperatur lagen mit 12,8°C deutlich unter dem langjährigen Mittel von 15,1°C. Die Niederschläge übertrafen mit 104 mm in Neustadt das langjährige Mittel von 57 mm um das Doppelte. Dadurch konnten die Reben mit gut gefüllten Bodenwasservorräten in die Vegetationsperiode starten. Obwohl die Blüte beim Riesling in Neustadt mit dem 13. Juni einen Tag früher als das langjährige Mittel einsetzte, war sie im Vergleich mit den letzten zehn Jahren relativ spät. Insbesondere in den Jahren 2000, 2003, 2007 und 2009 begann die Rebblüte um bis zu 14 Tage früher. Der Blühbeginn fiel in eine kurze Kälteperiode mit niedrigen Nachttemperaturen, so dass gerade in frühen Lagen der Riesling stark verrieselte. In späteren Lagen verzögerte sich die Blüte zwar, verlief aber nach der Kälteperiode deutlich schneller und mit geringeren Verrieselungsschäden. Der Juni war mit einer Durchschnittstemperatur von 19,2 Grad Celsius um gut ein Grad wärmer als das langjährige Mittel. Die Kombination aus reichlicher Bodenfeuchte und hohen Temperaturen führte zu einer zügigen Traubenentwicklung nach der Blüte. In der ersten Julihälfte setzte eine Hitzeperiode mit Temperaturen bis zu 39° Grad ein, so dass die Zellteilungsphase in der Beerenentwicklung nicht optimal ablaufen konnte. In der zweiten Julihälfte folgten wieder moderate Temperaturen und auch der August (- 1° C) und September (- 1,5° C) waren kühler als im langjährigen Durchschnitt. Gleichzeitig lagen die Niederschläge in beiden Monaten erheblich über dem langjährigen Durchschnitt und betrugen im August 124 mm und im September 68 mm. Ende August war daher die Befürchtung groß, dass die hohen Niederschläge eine vergleichbare Traubenentwicklung wie 2006 herbeiführen könnte. Rasches Voranschreiten der Fäulnis bei den frühreifen Sorten schien das zu bestätigen und vermehrtes Aufplatzen der Beeren im Portugieser zwang zur zeitigen Lese Mitte September. Die recht kühlen Temperaturen im September, insbesondere während der Nächte verhinderten jedoch ein Ausbreiten der Botrytis.

Erst als am 22.-24. September die Temperaturen bis zu 24 °C kletterten und auch nachts nicht unter 13°C fielen, zog in der früher reifenden Mittelhaardt die Botrytis auch im Riesling deutlich an und beschleunigten die Leseaktivitäten.

Die niedrigen Nachttemperaturen von August bis Oktober verlangsamten nachhaltig den Abbau der Äpfelsäure. Gleichzeitig blieb durch die verminderte Zunahme des Beerenvolumens auch die Weinsäure auf einem relativ hohen Niveau. Niedrige pH-Werte und titrierbare Säure zwischen 10 und 15 g/L bei der Ernte waren die Folge. Trotz fortschreitender Fäulnis verhinderten die niedrigen pH-Werte eine Besiedelung der Beeren mit Essigsäurebakterien und anderen Sekundärpilzen. So konnte die Moste nach starker Vorklärung und dem Fäulnisgrad angepasster Kohleschönung sehr sauber probiert werden. Bereits mit Maischestandzeiten gelang es vielerorts aufgrund hoher Kaliumgehalte die titrierbare Säure um 1 bis 3 g/L zu mindern und der Einsatz von Einfach- und Doppelsalzentsäuerung bereits im Moststadium führte zum angestrebten Säureziel von 10 g/L vor Beginn der Gärung. Dank der um rund 100 mg/L höheren Stickstoffversorgung der Moste traten keine nennenswerte Gärstörungen auf, wobei auch der niedrige pH-Wert und seine protektive Wirkung gegen Bakterien und wilde Hefen den Gärverlauf positiv beeinflusste. Dank der hohen Pufferung probieren sich die ersten 2010er Jungweine weniger säurebetont als erwartet. Die niedrigen Erträge ließen in Weiß- als auch Rotweinen sehr erfreuliche Oechslegrade zu, zumal die kühlen Winde Anfang Oktober die noch hängenden Trauben noch weiter einschrumpfte, so dass 2010 auch Beeren- und Trockenbeerenauslesen geerntet wurden, deren Säurewerte bis an 20 g/L reichten. Der Frost am 24. Oktober führte zum schlagartigen Blattfall und dem Abschluss der Reifeentwicklung.

Auch wenn aufgrund der kühlen Keller gerade die Riesling noch in der Gärung sich befinden und die niedrigen pH-Werte die Malolaktische Gärung der Rote deutlich verlangsamten, können erste Aussagen über die sensorische Prägung des Jahrgangs 2010 getroffen werden: Die Weissweine probieren sich sehr aromatisch und sich gleichzeitig aufgrund der Säure etwas schlank verkosten. Wenn die Säure reduziert werden die Weine deutlich an Fülle und Dichte zulegen. Die Menge-Güte Relation hat aber bisher nicht den sensorischen Niederschlag gefunden, wie es angesichts der geringen Erträge zu erwarten war. Die gesunde Botrytis hat bei entsprechender Vorbehandlung der Moste keine Spuren hinterlassen. Die Rotweine können mit überraschend viel Farbe aufwarten. Die ist den kleinen Beeren und ihren geringen Saftanteil geschuldet, was sich wie ein kräftiger Saftentzug auswirkt. Deswegen tendieren die Rot-

weine mit zu langer Mazerationszeit auch zu grünen Noten und nachhaltiger Adstringenz. Insbesondere bei Spätburgunder besteht selbst nach der Malolaktischen Gärung noch Bedarf zur Feinentsäuerung.

Die Vegetationsperiode 2010 war in der Pfalz von zwei starken Hagelereignissen gekennzeichnet. Am 9. Juni wurden südlich von Landau rund 2500 ha Rebfläche geschädigt, davon 1600 ha mit über 70% Schäden. Einen Tag später verursachte ein Unwetter mit Hagel im Großraum Grünstadt Schäden auf rund 1600 ha, davon waren 800 ha mit Schäden über 70% besonders stark betroffen.

Obwohl bereits im Sommer, auch auf den nicht hagelgeschädigten Rebflächen, eher unterdurchschnittliche Erntemengen ankündigten, wurden viele Winzer während der Ernte von dem tatsächlich noch niedrigeren Ertragsniveau überrascht. Selbst pessimistische Ertragserwartungen wurden in der Regel noch deutlich unterschritten. Hektarerträge beim Riesling von 5000 l waren nicht die Ausnahme sondern eher die Regel. Insbesondere im Bereich Mittelhardt lagen sie häufig auch noch deutlich darunter. Auch der sonst so ertragsfreudige Dornfelder enttäuschte bezüglich der Erntemenge. Die Erntemenge 2010 in der Pfalz beträgt 16, - 1,7 Mio. hl und liegt damit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 2,4 Mio hl und stellt die kleinste Erntemenge seit dem vom starken Frost beeinträchtigten Jahrgang 1985 dar. Die wesentlichen Gründe sind in einer geringen Traubengröße und in der Verrieselung während der Blüte zu sehen, aber auch in Windbruch beim Dornfelder und verbreiteter Stiellähme. Nie waren die Einzeltraubengewichte in der Pfalz so gering wie in diesem Jahr.

Zieht man zu diesem frühen Zeitpunkt bereits ein Resümee, so verspricht der Jahrgang 2010 trotz der schwierigen Witterungsbedingungen vielversprechende bis exzellente Weine, die mit Aromenfülle, Dichte und Säurestruktur aufwarten können - jedoch auch mit dem großen Wermutstropfen der extrem niedrigen Erntemengen. Daher stellt der Jahrgang sowohl Weingüter als auch Kellereien vor das schwierige Problem, wie sie eine kontinuierliche Marktbelieferung gewährleisten können.

Phänologische Daten																
Rebsorte	Riesling		Müller Th.		Silvaner		Graubgd.		Weißbgd.		Portugieser		Dornfelder		Spätbgd.	
	Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010
Austrieb	23.04.	22.04.	22.04.	21.04.	22.04.	20.04.	21.04.	20.04.	21.04.	20.04.	21.04.	20.04.	21.04.	19.04.	21.04.	20.04.
Blütebeginn	14.06.	13.06.	12.06.	12.06.	12.06.	12.06.	12.06.	12.06.	12.06.	12.06.	13.06.	12.06.	13.06.	12.06.	11.06.	12.06.
Reifebeginn	19.08.	20.08.	07.08.	02.08.	15.08.	15.08.	09.08.	11.08.	09.08.	14.08.	11.08.	08.08.	06.08.	03.08.	11.08.	10.08.
Lesebeginn	05.10.	04.10.	20.09.	15.09.	29.09.	20.09.	02.10.	27.09.	04.10.	01.10.	23.09.	15.09.	24.09.	20.09.	04.10.	05.10.

Reifemessungen							
Rebsorte	Pfalz Rebfläche ha	mittl. Mostg. °Oe		mittl. Säure g/l		hl/ha	
		Ø	2010	Ø	2010	Ø	2010
		Riesling	5458		85		15,0
Müller Th.	2310		78		9,0		76
Silvaner	844		80		13,0		74
Graubgd.	1054		85		12,0		76
Weißbgd.	862		88		11,0		66
Portugieser	2176		70		11,5		75
Dornfelder	3175		75		10,5		80
Spätbgd.	1585		90		14,0		70

Anbaugebiet ..... Pfalz

Erntemenge insgesamt ..... 1,6 Mio hl

% Tafelwein (TW) ..... 0

% Qualitätswein (QW) ..... 50

% Prädikatswein (PW) ..... 50